

Betty, der Schrecken von Nenterode

Seit 12 Jahren leben wir mit einem kleinen Terriermischling zusammen. Sie heißt Betty und sie ist schrecklich. Betty sieht aus wie eine strammgestopfte Wurst



mit spitzer Schnauze, Fledermausohren und Stummelschwanz. Betty ist ein selbsternannter Wachhund und beginnt jedesmal, wenn jemand an unsere Tür kommt, ein so infernalisches wütendes Gebrüll, das einem das Herz stillzustehen droht. Nichts und niemand kann ihr das abgewöhnen. Nichts und niemand kann ihr

irgendetwas abgewöhnen und sie hat noch viele Eigenschaften, die veränderungswürdig wären. Sie ist sehr schlau und durchblickt alles. Sie weiß zum Beispiel genau, wann im Ferienhof Essenszeit ist und schafft es immer, ins Haus zu kommen, wo gnädige Kinderhände sie heimlich mit Salami und anderen Leckereien füttern. Aber das ist ihr nicht genug. Sie will mehr. Mehr von allem.

Morgens beginnt ihr Tag damit, dass sie die verschiedenen Futterstellen im Dorf abgeht. Sie kennt sich in allen Scheunen und Ställen aus. Sie kennt alle Katzenfutterplätze der Nachbarn, frisst alles weg, was sie findet. Bei einigen Nachbarn ist sie schon mit dem Besen verjagt worden. Das führt aber nicht dazu, dass sie diese Plätze meidet. Nein, sie klagt die vollen Futterschüsseln, bringt sie in Sicherheit, auf die Wiese vor unserem Haus und frisst sie dort gemütlich leer. Die Nachbarn holen regelmäßig ihre Futterbehälter von unserer Wiese ab.

Aber auch das Katzenfutter des ganzen Dorfes reicht ihr nicht aus. Sie weiß mindestens von zwei Nachbarn, wo die Eimer mit Schweinefutter aufbewahrt werden. Da sucht sie sich auch noch alles mögliche Leckere aus.

Betty weiß, wann im Dorf geschlachtet wird. Wie eine Hyäne streicht sie herum und ist zu Stelle um eklige Abfälle zu ergattern, die sie oft auch noch im Garten zu vergraben versucht, um sie später zu fressen, wenn sie richtig stinken. Unser Postbote ist Bettys Freund. Denn er hat täglich eine Leckerei für sie dabei.(Bestechung) Sie weiß genau, wann das Postauto ins Dorf einfährt, welche Runde es macht, und wann es zu uns kommt. Pünktlich sitzt sie vorm Briefkasten und empfängt ihre Gabe.

Betty ist ständig überfressen. Dann geht es ihr schlecht. Sie stöhnt, wälzt sich von einer Seite auf die andere und ihrem Darm entfleuchen die entsetzlichsten Gerüche, die man sich vorstellen kann.



Wenn sie nicht mit ihrem überfordertem Verdauungssystem beschäftigt ist, will Betty es gemütlich. Sie akzeptiert keine Regeln, obwohl sie sie kennt. Sie will alle unsere Sitzgelegenheiten in unserem Haus für sich, will sie mit ihren Haaren panieren und mit ihrem herben Eigengeruch die Besitzverhältnisse neu definieren. Sobald jemand vergessen hat, die Tür zu seinem Schlafzimmer zu schließen, schreckt sie auch nicht davor zurück, sich in die Betten zu legen, sie vollzuhaaren und vollzufurzen. Sie weiß, dass das verboten ist, es ist ihr aber egal. Wenigstens besitzt sie soviel Anstand, den Platz zu räumen, wenn die Besitzerin des Bettes kommt, sofern sie erwachsen ist und Elke heißt. Ist das gekaperte Bett in Besitz eines Kindes, bleibt sie kackfrech liegen und knurrt sogar noch, wenn man es wiederhaben will. Betty ist nicht die Freundlichkeit in Person.

Wenn sie in der Sonne liegt (natürlich mitten auf dem Holztisch im Hof), will sie ihre Ruhe. Wer dann den Fehler macht und sie streichelt, bekommt erst eine hochgezogene Lefze zu sehen, dann ein kurzer, emotionsloser knaffender Biss.... Nicht fest, nicht so, dass Blut fließt, aber genug, um sich mächtig zu erschrecken. So ist Betty und noch viel mehr, kein Platz hier, um alles zu erzählen.... Wir haben uns mit ihr abgefunden. Sie ist ja auch schon älter..... Eins wissen wir jedoch sicher: In unserem Leben gibt es nur Platz für einen einzigen Terriermischling. Danach kommt keiner mehr!!!!

Unser Postbote ist Bettys Freund. Denn er hat täglich eine Leckerei für sie dabei. (Bestechung) Sie weiß genau, wann das Postauto ins Dorf einfährt, welche Runde es macht, und wann es zu uns kommt. Pünktlich sitzt sie vorm Briefkasten und empfängt ihren Obolus.

Betty ist ständig überfressen. Dann geht es ihr schlecht. Sie stöhnt wälzt sich von einer Seite auf die andere und ihrem Darm entfleuchen die entsetzlichen Gerüche, die man sich vorstellen kann.

Wenn sie nicht mit ihrem überforderten Verdauungssystem beschäftigt ist, will Betty es gemütlich. Sie akzeptiert keine Regeln, obwohl sie sie kennt.

Sie will alle unsere Sitzgelegenheiten in unserem Haus für sich, will sie mit ihren Haaren panieren und mit ihrem herben Eigengeruch die Besitzverhältnisse neu definieren. Sobald jemand vergessen hat, die Tür zu seinem Schlafzimmer zu schließen, schreckt sie auch nicht davor zurück, sich in die Betten zu legen, sie vollzuhaaren und vollzufurzen. Sie weiß, dass das verboten ist, es ist ihr aber egal. Wenigstens besitzt sie soviel Anstand, den Platz zu räumen, wenn die Besitzerin des Bettes kommt, sofern sie erwachsen ist und Elke heißt. Ist ein Kind der Besitzer des gekaperten Bettes, bleibt sie kackfrech liegen und knurrt sogar noch wenn man sein Bett wiederhaben will.

Betty ist sowieso nicht die Freundlichkeit in Person. Wenn sie in der Sonne liegt (natürlich mitten auf dem Holztisch im Hof) will sie ihre Ruhe. Wer dann den Fehler macht, und sie streicheln will, bekommt erst eine hochgezogene Lefze zu sehen und dann ein kurzer, emotionsloser knaffender Biss...., nicht fest...., nicht so, das Blut fließt, aber genug um sich mächtig zu erschrecken.

So ist Betty und noch viel mehr... kein Platz hier, um alles zu erzählen..... Wir haben uns mit ihr abgefunden. Sie ist ja auch schon älter Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr und Terrier machen auch als Hänschens, was sie wollen.

Eins jedoch wissen wir sicher:

In unserem Menschenleben gibt es nur Platz für einen einzigen Terriermischling. Danach kommt keiner mehr!!

